

Als Schilderer der Natur, der gewaltigen Wälder des Westens und ihrer geheimnisvollen Macht über die Menschen, tritt Zane Grey vor allem in seinem »DER MANN AUS DEM WALDE« hervor. Selten wurde — selbst in der deutschen Literatur — der Wald in seiner Beziehung zu menschlichen Gefühlen und Leidenschaften so eindringlich und wunderbar dargestellt. Im »TEXASREITER« packt uns vor allem das wilde Leben der Grenze, das abenteuerliche und heroische Dasein der Grenzmiliz, der sogenannten Texasreiter, in ihrem Kampf gegen Betrug und Banditentum. In der »GRENZLEGION« hat der Verfasser sich ganz seiner Gestaltungslust hingeeben und in zügelloser Leidenschaft eine Kette wilder Ereignisse aneinandergereiht, deren Fülle und Buntheit überwältigen. Es gibt nur wenige Bücher, die ebenso spannend sind. Dann »BIS ZUM LETZTEN MANN« und »DER EISERNE WEG«.

Diese beiden Bücher haben insofern eine gewisse Ähnlichkeit miteinander, als sie, jedes für sich, ein Stück Geschichte des jüngsten Amerikas verkörpern. In »BIS ZUM LETZTEN MANN« wird eine jener Fehden zwischen Rinderzüchtern und Schafzüchtern dargestellt, die für das Wachsen und die Kolonisierung des Wilden Westens charakteristisch sind. Im »EISERNEN WEG« bildet den Mittelpunkt der Handlung der Bau der großen Union Pacific Bahn, des ersten Schienenstranges, der den Atlantik mit dem Stillen Ozean verband: Kampf zwischen Technik und Natur, das zähe Pionierdasein der Ingenieure und Streckenarbeiter im blutigen Zusammenstoß mit den Indianern, bilden den Rahmen für die packende Fabel.

Die Mannigfaltigkeit Zane Greyschen Schaffens zeigt so recht deutlich »DER GEHEIMNISVOLLE REITER«, eine Liebesgeschichte von unendlicher Feinheit und Zartheit. Dagegen ist »BETTY ZANE« ein Stück Familiengeschichte des Autors und zugleich ein Stück amerikanischer Geschichte. Betty Zane, eine Ahnin Zane Greys, Zeitgenossin der historischen Lederstrümpfe, Skalpjäger und Pioniere des achtzehnten Jahrhunderts, ist die Heldin einer berühmten Episode der amerikanischen Geschichte.

»DIE DONNERNDE HERDE« führt vom Anfang amerikanischer Geschichte zum Ende ihrer romantischen Epoche: Untergang der letzten Büffelherden und zugleich der indianischen Stämme, denen der Büffel Nahrung war. Im »GESETZ DER MORMONEN« und in »DEM REGENBOGEN NACH«, die beide miteinander zusammenhängen, schildert Zane Grey das eigentümliche Leben der Mormonen, ihre Denkweise, ihre Sitten, wobei es ihm stets gelingt, das Einmalige aufzulösen im Typischen.

Im »VERLORENEN FLUSS« und in »NEVADA«, wieder zwei Bänden, die durch die Gestalt ihres Helden miteinander verknüpft sind, entfaltet sich das Schicksal eines jener zahlreichen Desperados des Westens, die oft aus Überschuss an Energie und aus irreführenden edlen Instinkten den Weg an den Galgen gingen, oft aber auch — wie hier in diesem Fall — durch eine Frau zu ihrem besseren Ich zurückfanden.

Im »WÜSTENGOLD« schließlich fügen sich wunderbare Schilderungen der Wüste, die Romantik mexikanischen Grenzlebens und die Geschichte einer heroischen Freundschaft zu einem unsäglich reizvollen und bunten Gemälde.

Ein ähnlicher Stoff, aber mit neuen Nuancen, neuen Spannungen, wird in dem Band »UNTER DEM LICHT DER WESTLICHEN STERNE« behandelt, der Zane Greys dichterische Qualitäten besonders hell leuchten läßt.

So stellt Zane Grey mit dieser stattlichen Reihe seiner ins Deutsche übertragenen Werke einen bedeutenden Faktor in der Gesamtproduktion der Übersetzungsliteratur dar.

ZANE GREY Der große Dichter der Prärie!

14 Bände
sind bisher erschienen



TH. KNAUR NACHF.
VERLAG / BERLIN W 50